

Geschichtliche Grundkenntnisse über das Bundesland Tirol

Lernunterlage des Landes Tirol für die
EinbürgerungsbewerberInnen gemäß § 10a
Staatsbürgerschaftsgesetz 1985 idgF

Diese Publikation ist urheberrechtlich geschützt.

Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdruckes, der Entnahme von Abbildungen, der Funksendung, der Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwendung, vorbehalten.

Verfasser:

Dr. Christian Fornwagner

Abteilung Tiroler Landesarchiv

Amt der Tiroler Landesregierung

Michael-Gaismair-Straße 1, 6020 Innsbruck

Herausgeber und Eigentümer:

Abteilung Staatsbürgerschaft

Amt der Tiroler Landesregierung

Heiliggeiststraße 7-9, 6020 Innsbruck

Stand:

April 2025

Bildernachweis:

Die genannten Bildgeber sind jeweils Inhaber der Bildrechte im Sinne des Urheberrechts / Copyright.

Bild 1: Homepage Land Tirol

Bild 2: Österreichisches Liederbuch KOMM SING MIT, hg. von Anton Dawidowicz, Innsbruck 1962, Seite 56

Bild 3: tiris, Amt der Tiroler Landesregierung

Bild 4: Tiroler Landesarchiv (Dr. Christian Fornwagner), Amt der Tiroler Landesregierung, Frühjahr 2006

Bild 5: Tiroler Landesarchiv (Dr. Christian Fornwagner), Amt der Tiroler Landesregierung, Frühjahr 2006

Bild 6: Ötzi-Dorf, Archäologischer Freilichtpark, Dorf 183, A-6441 Umhausen/Ötztal

Bild 7: Tiroler Kunstkataster, Amt der Tiroler Landesregierung, KK-LI_A0085

Bild 8: Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck, Kastell Veldidena 015a

Bild 9: Tiroler Kunstkataster, Amt der Tiroler Landesregierung, AK459_1_04

Bild 10: Tiroler Kunstkataster, Amt der Tiroler Landesregierung, AK257_5_03

Bild 11: Abteilung Öffentlichkeitsarbeit, Amt der Tiroler Landesregierung

Bild 12: Tiroler Kunstkataster, Amt der Tiroler Landesregierung, AK455_3_01

Bild 13: Tiroler Kunstkataster, Amt der Tiroler Landesregierung, KK-GoldDachl_D28_0020

Bild 14: Tiroler Landesarchiv (Dr. Christian Fornwagner), Amt der Tiroler Landesregierung, Frühjahr 2006

Bild15: Tiroler Kunstkataster, Amt der Tiroler Landesregierung,
KK-Pogrommahnmal_D28_0030

Bild 16: SOS-Kinderdorf Österreich, Verlag/Redaktion, Stafflerstraße 10a, 6020 Innsbruck

Bild 17: Tiroler Kunstkataster, Amt der Tiroler Landesregierung,
KK-Befreiungsdenkmal_D28_0028

Bild 18: Tiroler Kunstkataster, Amt der Tiroler Landesregierung, KK-Gedenktafel_D26_0021

Bild 19: ASFINAG

Bild 20: Homepage Land Tirol

Bild 21: Homepage Land Tirol

Bild 22: Homepage Land Tirol

Bild 23: Homepage Land Tirol

Bild 24: tiris, Amt der Tiroler Landesregierung

INHALT

1	TIROL – UNSER LAND IM ÜBERBLICK	- 6 -
1.1	Landeswappen - Landesfarben.....	- 6 -
1.2	Landespatrone – Schutzheilige des Landes.....	- 7 -
1.3	Landeshymne	- 7 -
1.4	Einwohner.....	- 9 -
1.5	Religionen.....	- 9 -
1.5.1	Überblick	- 9 -
1.5.2	Katholische Kirche	- 9 -
1.5.3	Evangelische Kirche	- 10 -
1.5.4	Judentum und Islam.....	- 10 -
1.6	Fläche.....	- 11 -
1.7	Landesgrenze	- 11 -
1.8	Landesteile	- 12 -
1.9	Landeshauptstadt	- 13 -
1.10	Gemeinden	- 13 -
1.11	Längster Fluss	- 14 -
1.12	Größter See	- 14 -
1.13	Höchster Berg.....	- 14 -
2	GESCHICHTE	- 16 -
VON DEN ANFÄNGEN BIS 1900		
2.1	Voraussetzungen.....	- 16 -
2.2	Urgeschichte (Epoche vor Christi Geburt).....	- 16 -
2.3	Das erste Jahrtausend nach Christus	- 18 -
2.4	Mittelalter (500 - 1500).....	- 19 -
2.5	Zeitenwende – Neuzeit (1500 - 1900).....	- 23 -
ZEITGESCHICHTE – DIE VERGANGENEN 100 JAHRE		
2.6	Erster Weltkrieg (1914 - 1918)	- 28 -
2.7	Zwischenkriegszeit (1919 - 1938)	- 28 -
2.8	Tirol zur Zeit des Nationalsozialismus (1938 - 1945).....	- 29 -
2.9	Zweiter Weltkrieg	- 31 -
2.10	Kriegsende	- 32 -
2.11	Besatzungszeit	- 33 -
2.12	Südtirolfrage	- 34 -
2.13	Vom Staatsvertrag zur EU (1955 - 1995)	- 35 -
2.14	Tirol und Europa	- 37 -

3	VERFASSUNG – GESETZGEBUNG - VERWALTUNG	- 43 -
3.1	Landesverfassung	- 43 -
3.1.1	Wahlrecht zum Landtag	- 43 -
3.1.2	Die Volksbefragung.....	- 43 -
3.1.3	Das Petitionsrecht.....	- 43 -
3.2	Landtag.....	- 44 -
3.2.1	Organe des Landtages	- 45 -
3.3	Landesverwaltung.....	- 46 -
3.3.1	Landesregierung	- 46 -
3.3.2	Amt der Landesregierung	- 48 -
3.3.3	Bezirkshauptmannschaften	- 48 -
3.4	Gemeinden	- 49 -

TIROL – Unser Land im Überblick



Bild 1: Tiroler Landeswappen

Landeswappen - Landesfarben:

„Das **Landeswappen** ist im silbernen Schild der golden gekrönte und bewehrte rote Adler mit goldenen Flügelspangen mit Kleeblattenden und einem grünen Kranz hinter dem Kopf.

Die **Landesfarben** sind **Weiß-Rot**.“

(Artikel 6 Abs. 1 und 2 der Tiroler Landesordnung 1989, LGBl. Nr. 61/1988).

Das **Wappen unseres Landes** geht auf die **Grafen von Tirol** zurück. So ist bereits um 1200 ein (vermutlich roter) Adler als ihr Wappentier bezeugt. Ihre Erben und Herrschaftsnachfolger - ab 1253 die Grafen von Görz (- Tirol), ab 1363 die Habsburger - übernahmen das Wappen der Grafen von Tirol als Zeichen ihrer landesfürstlichen Hoheit in der Grafschaft Tirol. Damit wandelt es sich von einem Dynastie- zu einem Territorial- oder Landeswappen, dessen sich in der Folge auch die Tiroler Landstände (Landtag) bedienten.

Erstmals offiziell beschrieben wurde das Tiroler Wappen im Rahmen des großen und mittleren österreichischen Staatswappens nach der Gründung des österreichischen Kaiserreichs 1804. Das grüne Ehrenkränzel als Attribut des Tiroler Landeswappens geht auf den Beginn des 16. Jh. zurück.

Landespatrone – Schutzheilige des Landes

Hl. Josef, 19. März (Landesfeiertag) und **hl. Georg** (23. April)

Wie andere österreichische Bundesländer hat sich auch Tirol dem Schutzverhältnis eines Heiligen anvertraut.

So wurde der hl. Josef – Hauspatron der Habsburgerdynastie - im Jahr 1772 unter der Landesfürstin Kaiserin Maria Theresia zum Landespatron von Tirol erhoben. Zuvor war seit dem Mittelalter der hl. Georg (23. April) der ursprüngliche Schutzheilige unseres Landes gewesen. Letzterem ist die Kapelle im barocken Alten Landhaus zu Innsbruck (erbaut 1725-1728 von Hofbaumeister Georg Anton Gumpel) geweiht.

In dieser Tradition wurde im Jahr 2006 der hl. Georg wiederum - neben dem hl. Josef – als zweiter Landespatron verkündet.

Landeshymne:

Die Tiroler Landeshymne trägt den Titel:

„Zu Mantua in Banden“ (Andreas-Hofer-Lied).

Text: Julius Mosen, 1832

Musik: Nach einer Volksweise, von Leopold Knebelberger, 1844.

Andreas Hofer - Lied/ Landeshymne

Worte: Julius Mosen, 1832

Feierlich

Weise: Leopold Knebelsberger, 1844

1. Zu Man-tu-a in Ban-den der treu-e Ho-fer war, in

Man-tu-a zum To-de führt ihnder Feinde Schar. Es blu-te-te der

Brü-der Herz, ganz Deutsch-land, ach, in Schmachund Schmerz, mit

ihm das LandTi - rol, — mit ihm das Land Ti - rol, mit

ihm das LandTi - rol, — mit ihm das Land Ti - rol.

Bild 2: Tiroler Landeshymne

Dieses in sechs Strophen komponierte Lied nimmt **Bezug** auf die Erschießung des **Tiroler Freiheitshelden Andreas Hofer** in Mantua am 20. Februar 1810. Als Landeshymne gesetzlich beschlossen wurde das Andreas-Hofer-Lied erst im Jahre 1948.

Einwohner:

Ca. 710.000 - darunter ca. 78.000 Ausländer, also nicht österreichische Staatsbürger - das heißt ca. **10 % Ausländeranteil an der Gesamtwohnbevölkerung in Tirol**. Tirol ist das bevölkerungsmäßig fünftgrößte Bundesland Österreichs.

Religionen

Überblick

Der Großteil der Tiroler Wohnbevölkerung bekennt sich zu einer Religion. Laut der Volkszählung von 2001 sind die Christen bei weitem am stärksten vertreten – sie stellen 88% der Bevölkerung (ca. 593.000 Personen). Zweitstärkste Gruppe sind die Bekenntnislosen mit 5 %.

Bei den Christen bekennen sich 83 % zur römisch-katholischen Kirche – damit hat Tirol den höchsten Katholikenanteil aller Bundesländer (Österreichweit 74 %). 2,4 % gehören der evangelischen Kirche an, 1,6 % der orthodoxen Kirche und weniger als 1 % einer anderen christlichen Glaubensgemeinschaft (Altkatholiken, neuapostolische Kirche).

4 % oder ca. 27.000 Personen in Tirol bekennen sich zum Islam und etwa 100 Personen zum Judentum.

Katholische Kirche

Seit über 1500 Jahren ist das Christentum die vorherrschende Religion in Tirol. Der christliche Glaube prägte und prägt das Zusammenleben der Menschen, die Kultur und die Politik des Landes. Die Mehrheit der Tiroler Christen bekennt sich zum römisch-katholischen Glauben.

Unzählige Kirchenbauten sind dafür allorts sichtbare Zeichen. Auch das Brauchtum im Jahreslauf (in Form von Prozessionen, Advent, Weihnachten, Ostern etc.) ist christlich geprägt.

Die katholische Kirche besteht aus einem Netz von Pfarren, Seelsorgeräumen und übergeordneten Dekanaten, die im Bundesland Tirol zwei Diözesen angehören: Die Diözese Innsbruck (Sitz des Bischofs ist Innsbruck) umfasst den Großteil von Nordtirol und Osttirol. Die Gebiete in Nordtirol östlich des Ziller-Flusses bilden den Tiroler Anteil der Erzdiözese Salzburg (Sitz des Erzbischofs ist die Stadt Salzburg).

Das Gebiet von Südtirol gehört heute zur Diözese Bozen-Brixen mit der Stadt Bozen als Bischofssitz.

Evangelische Kirche

Die Anfang des 16. Jh. von Martin Luther ins Leben gerufene Reformationsbewegung (Protestantismus) hatte bald auch Anhänger in Tirol. Durch die tiefe Verwurzelung des Landes und dessen Fürsten im Katholizismus hatten es die Evangelischen hier meist schwer. Vertreibungen aus den verschiedenen Landstrichen zogen sich über Jahrhunderte, angefangen mit jener der Protestanten aus dem Osttiroler Deferegggen im Winter 1684 bis hin zur Vertreibung der Zillertaler Evangelischen im Jahr 1837. Erst im Jahre 1875 erfolgte die Gründung der ersten Tiroler Gemeinden in Innsbruck und Meran.

Heute sind die evangelischen Pfarrgemeinden in diözesanen Kirchenleitungen zusammengefasst, denen ein/e Superintendent/in vorsteht. Die Evangelische Superintendentur Salzburg-Tirol (Sitz in Innsbruck) umfasst Nordtirol und Salzburg. Die Osttiroler Gemeinden gehören zu Kärnten.

Die evangelische Kirche in Tirol befindet sich in einer Minderheitensituation.

Judentum und Islam

Juden leben seit Jahrhunderten in Tirol, waren aber zeitweise schweren Verfolgungen ausgesetzt. Ein trauriger Höhepunkt war auch hierzulande die so genannte „Reichskristallnacht“ vom 9. auf den 10. November 1938 im Rahmen der nationalsozialistischen Herrschaft, die für fast alle Tiroler Juden Flucht oder Tod bedeutete. Die 1938 zerstörte Innsbrucker Synagoge wurde 1993 wiedererrichtet. Sie ist Sitz der Israelitischen Kultusgemeinde für Tirol und Vorarlberg.

Bis in die 1960er Jahre lebten Moslems nur vereinzelt in Tirol. Mit dem Zuzug muslimischer Gastarbeiter und ihrer Familien erhöhte sich der muslimische Bevölkerungsanteil. Der Islam bildet heute die zweitstärkste bekennende Religionsgemeinschaft in Tirol, die Moslems haben das religiöse Leben meist in privaten und nationalen Muslimvereinen (Gebets- und Freizeitgemeinschaften) organisiert.

Fläche:

12.648 km². Tirol ist das flächenmäßig drittgrößte Bundesland von Österreich.

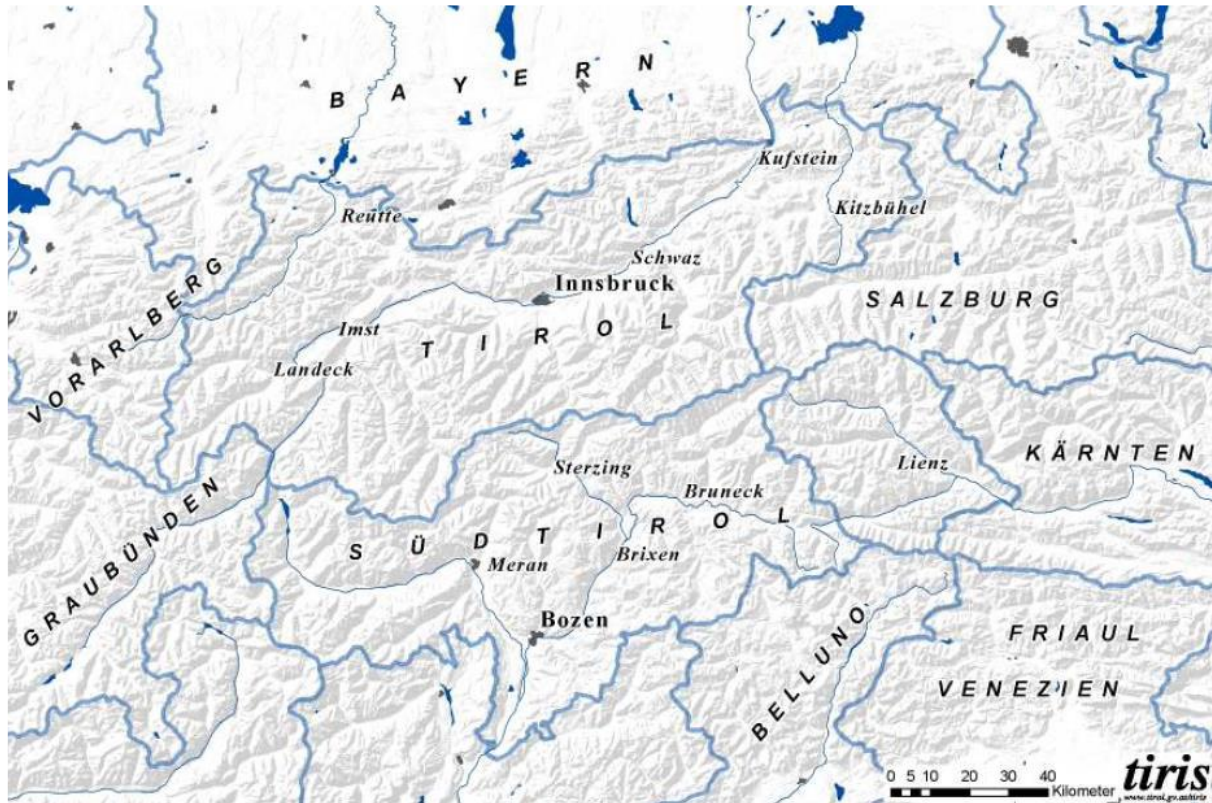


Bild 3: Tirol und Nachbarländer

Landesgrenze:

Tirol grenzt an den Freistaat Bayern (Deutschland), an die Autonome Provinz Bozen-Südtirol (Italien), an die Provinz Belluno (Italien) und an den Kanton Graubünden (Schweiz). Innerhalb Österreichs grenzt es an die **Bundesländer Vorarlberg, Salzburg und Kärnten**.

Landesteile:

Nordtirol, Osttirol, Südtirol.

Bis zum Ende des Ersten Weltkriegs bildeten diese drei Landesteile eine Einheit. Infolge des Friedensvertrags von St. Germain (Paris) 1919 musste Südtirol an Italien abgetreten werden. Seither bilden die Landesteile Nord- und Osttirol unser Bundesland Tirol. **Südtirol** mit der **Hauptstadt Bozen** ist durch die Staatsgrenze von Tirol getrennt und bildet heute die Autonome Provinz Bozen-Südtirol (Italien). Dort leben drei eigenständige Volksgruppen; sie sprechen Deutsch, Italienisch und Ladinisch, einen besonderen noch auf die Römerzeit zurückgehenden alpenromanischen Dialekt.



Bild 4: Portal des Felber-Tauern-Tunnels auf Osttiroler Seite

Osttirol (Bezirk Lienz) ist nicht direkt mit Nordtirol verbunden und kann von dort aus am besten über die Felbertauernstraße durch den **Felber-Tauern-Tunnel** (5304 m lang) von Salzburg her oder durch das Pustertal von Südtirol her erreicht werden.



Bild 5: **Ansicht von Innsbruck gegen Süden**

Landeshauptstadt:

Innsbruck (ca. 119.000 Einwohner). Größte Stadt des Landes.

Bereits seit 1420 Sitz der landesfürstlichen Residenz wurde Innsbruck erst 1849 offiziell zur Hauptstadt Tirols erhoben. Einzige Tiroler Stadt mit eigenem Statut (Stadtrecht), d.h. der Stadtmagistrat hat auch die Funktion einer Bezirkshauptmannschaft.

Gemeinden:

277 (darunter 10 Stadtgemeinden und 21 Marktgemeinden) in 9 politischen Bezirken.

Längster Fluss:

Der Inn.

Der Inn entspringt am Maloja Pass südlich von St. Moritz im Schweizer Kanton Graubünden und erreicht **bei Finstermünz**, Bezirk Landeck, das **Bundesland Tirol**, das er auf einer **Länge von 212,3 km** durchfließt. Erst am anderen Ende unseres Bundeslandes verlässt er bei Kufstein Österreich und mündet bei Passau in die Donau. Entlang des Inn liegt das Hauptsiedlungsgebiet der Nordtiroler Bevölkerung. Hier sind im Laufe der Jahrhunderte viele Städte entstanden, wie die Landeshauptstadt Innsbruck, Hall, Rattenberg und Kufstein. In früheren Zeiten - bis zum Bau der Eisenbahn ab der Mitte des 19. Jh. - war der Inn ein wichtiger Verkehrsweg, vor allem von Hall flussabwärts.

Größter See:

Der **Achensee**, zugleich tiefster See (133 m). Liegt im Bezirk Schwaz.

Höchster Berg:

Der **Großglockner (3798 m)**, in Osttirol **an der Grenze zum Bundesland Kärnten** gelegen. Zugleich höchster Berg Österreichs.

Höchster Berg in Nordtirol ist die **Wildspitze** (3.768 m) in den Ötztaler Alpen (Bezirk Imst).

Fragen:

1. Welches ist das Tiroler Landeswappen?
2. Wie heißen die Landesfarben Tirols?

3. Auf welches Adelsgeschlecht geht das Wappen unseres Landes zurück?
 4. Wie heißt einer der beiden Landespatrone von Tirol?
 5. Was ist „Zu Mantua in Banden“?
 6. Auf welche Persönlichkeit nimmt die Tiroler Landeshymne Bezug?
 7. Wie hoch ist der Ausländeranteil an der Gesamtwohnbevölkerung in Tirol?
 8. Tirol ist flächenmäßig?
 9. An welche Bundesländer grenzt Tirol?
 10. Wie heißt die Hauptstadt von Südtirol?
 11. Durch welchen Tunnel kann man Osttirol (Bezirk Lienz) von Nordtirol aus am besten erreichen?
 12. Wie heißt die Landeshauptstadt von Tirol?
 13. Wie heißt Tirols längster Fluss?
 14. Wo erreicht der Inn das Bundesland Tirol?
 15. Auf welcher Länge durchfließt der Inn das Bundesland Tirol?
 16. Wie heißt Tirols größter See?
 17. Der Großglockner (3798 m) steht an der Grenze zu welchem Bundesland?
 18. Wie heißt der höchste Berg in Nordtirol?
-

GESCHICHTE

Von den Anfängen bis 1900

Voraussetzungen

Tirol gilt als das Herz der Alpen, die sich in diesem Abschnitt wie ein sperrender Riegel zwischen Deutschland und Italien schieben. Doch liegen hier auch die verkehrstechnisch günstigsten Alpenpässe zwischen den Längstalfurchen im Norden (Inntal) und Süden (Vinschgau, Pustertal, Drautal): Der Reschenpass (1.504 m) und der Brennerpass (1.371 m). Diese Übergänge haben seit jeher einen regen Nord-Süd-Verkehr über Reutte und den Fernpass bzw. über Kufstein und das Inntal ermöglicht. Der West-Ost-Verkehr von der Schweiz und Vorarlberg nach Salzburg und Ostösterreich ist wiederum durch den Arlbergpass (1.793 m) begünstigt.

Diese sowohl trennenden als auch verbindenden geologischen und geografischen Voraussetzungen haben die charakteristische historische Entwicklung unseres Landes entscheidend geprägt.

Tirol hat sich in seiner langen Geschichte bis herauf in unsere Tage als ein nach allen Himmelsrichtungen hin offenes Durchzugs- und Passland etabliert. Gleichzeitig hat diese Rolle die Entwicklung eines von allen Seiten her befruchteten eigenständigen Kultur- und Wirtschaftsraumes stets gefördert.

Urgeschichte (Epoche vor Christi Geburt)

Die Spuren menschlicher Existenz in Tirol reichen zurück bis in die Altsteinzeit. So fand man in der Tischoferhöhle bei Ebbs, nordöstlich von Kufstein, Steingeräte (um 26.000 v. Chr.) zusammen mit Knochen späteiszeitlicher Tiere.



Bild 6: Ötzi-Dorf, Archäologischer Freilichtpark in Umhausen / Ötztal

Geradezu als Symbol für die angesprochene Besonderheit Tirols als wichtigster Alpenübergang in Europa kann man den derzeit wohl berühmtesten „Tiroler“ ansehen: Ötzi, den Mann im Eis, entdeckt am 19.9.1991 am Hauslabjoch bzw. Tisenjoch (3.200 m) inmitten der Ötztaler Alpen. Diese weltberühmte **knapp über 5.000 Jahre alte Gletschermumie** lag unmittelbar an der heutigen Grenze, am Übergang von Süd- nach Nordtirol. **Ötzi** wird im Südtiroler Archäologiemuseum, Bozen, ausgestellt. Der **archäologische Freilichtpark Ötzi-Dorf in Umhausen, Ötztal**, vermittelt den BesucherInnen einen **Eindruck des Alltagslebens in der Jungsteinzeit**.

Das erste Jahrtausend nach Christus



Bild 7: Aguntum Stadt - Archäologischer Park und Museum

Mit dem Einmarsch der **Römer** unter Drusus und Tiberius zur Zeit des Kaisers Augustus im Jahr 15 v. Chr. begann für die einheimische Bevölkerung der Räter eine lange Zeit unter römischer Herrschaft. Damals wurden die Straßen über den Brenner, den Reschen- und den Fernpass sowie über den Pass bei Scharnitz ausgebaut.

Die Römer legten **zwei große Siedlungen** an: Die Stadt **Aguntum** (östlich von Lienz, Osttirol) und die Militärsiedlung (Kastell) **Veldidena** (im heutigen Innsbrucker Stadtteil Wilten).



Bild 8: **Modell ‚Kastell Veldidena‘**
im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck

Nach dem Zusammenbruch des Römischen Reichs um 500 drangen vorwiegend Baiern, ein germanischer Stamm, in breiter Front von Norden her in das Gebiet des heutigen Tirol ein und vermischten sich nach und nach mit den mittlerweile romanisierten rätischen Einwohnern. Diesen Vorgang nennt man „Bajuwarische Landnahme“.

In dieser Epoche liegen die sprachlichen und kulturellen Wurzeln der heutigen Tiroler Bevölkerung.

Mittelalter (500 - 1500)

Seit dem Hochmittelalter (ab ca. 1000 n. Chr.) zogen über viele Jahrhunderte hindurch immer wieder deutsche Könige durch unser Land nach Rom, um sich dort vom Papst zum Kaiser krönen zu lassen. Es galt diesen zentralen Abschnitt der Krönungs- und Heeresstraße von Deutschland nach Italien besonders zu sichern.

In der Folge waren es - nach anfänglicher Einflussnahme der deutschen Könige - die **Grafen von Tirol**, die im 12./13. Jh. in Konkurrenz mit den gleichfalls mit Grafschaftsrechten ausgestatteten Bischöfen von Brixen und Trient und anderen hochadeligen Geschlechtern die territoriale Basis Tirols schufen.

Ihre **Stamm- und Residenzburg „Tirol“ oberhalb von Meran, Südtirol**, gab unserem **Land** den **Namen**.



Bild 9: **Schloss Tirol oberhalb von Meran, Südtirol**

Graf Meinhard II. von Tirol aus dem Hause Görz gelang es durch geschickte Politik, die verschiedenen Herrschaftsrechte südlich und nördlich des Brenners zu vereinen und somit die Grafschaft Tirol auszubauen und zu festigen. **Graf Meinhard II.** gründete das **Stift Stams** südwestlich von Telfs, wo er nach seinem Tod 1295 begraben wurde.



Bild 10: **Stift Stams**

1363 übergab die Landesfürstin Gräfin **Margarethe Maultasch** von Görz-Tirol die **Grafschaft Tirol an Rudolf IV. von Habsburg**.

Damit trat **Tirol** in eine **Verbindung mit den habsburgischen Erbländern** ein, die **über 550 Jahre** – bis zum Ende des Ersten Weltkriegs - dauern sollte. Die Habsburger schätzten unser finanzstarkes und verkehrsgeografisch günstig gelegenes Land.

1420 verlegten sie die landesfürstliche Residenz von Meran nach Innsbruck, von wo aus sie nun die Grafschaft Tirol und ihre vor allem im Südwesten Deutschlands gelegenen Gebiete – Vorderösterreich oder die Vorlande genannt – bestens verwalten konnten.



Bild 11: **Altes Landhaus, Innsbruck**

Seit dem Spätmittelalter – also bereits vor 1500 – gab es **neben dem Landesfürsten** noch eine **weitere politische Kraft**, die unser Land entscheidend mitgestaltete und zusammenhielt: Die Tiroler Landstände, das waren die im Landtag, dem Landesparlament, vertretenen Stände, nämlich der Adel, die Städte (Bürger), die Prälaten (Hohe Geistlichkeit) und die Taler und Gerichte (Bauern). Sie entwickelten - über alle sozialen Gegensätze hinweg - ein Gefühl der Zusammengehörigkeit, sie stifteten die Identität des Gemeinwesens.

Im Gegensatz zum Tiroler Landesfürstentum hat der **Tiroler Landtag** die Wirren des Zusammenbruchs der Donaumonarchie 1918/19 überdauert und wirkt heute als gesetzgebendes Organ unseres Bundeslandes weiter.

Zeitenwende – Neuzeit (1500 - 1900)

An der Wende zur Neuzeit um 1500 regierte mit **Kaiser Maximilian I.** ein machtvoller Landesfürst, der das durch den Silber- und Kupferbergbau um Schwaz sowie den Salzbergbau und die Münzprägungen in Hall in Tirol reich gewordene Land zu wirtschaftlicher und kultureller Blüte führte. Für ihn wurde von seinem Enkel Ferdinand in der **Innsbrucker Hofkirche** ein **prächtiges Grabmal** errichtet (worin er jedoch nicht beigesetzt ist, sondern in seinem Geburtsort Wiener Neustadt), umgeben von 28 **überlebensgroßen Bronzefiguren**, den so genannten „**Schwarzen Mandern**“ (Verwandte, Zeitgenossen, sagenhafte Figuren). Auch das Zeughaus (Waffendepot) an der Sill in Innsbruck geht auf ihn zurück.



Bild 12: Die „Schwarzen Mander“ am Grabmal Kaiser Maximilians I. in der Hofkirche, Innsbruck

Das bekannteste Bauwerk **Kaiser Maximilians I.** ist jedoch das **Goldene Dachl**, das **Wahrzeichen Innsbrucks**.



Bild 13: **Goldenes Dachl, Innsbruck**

Unter diesem Herrscher erfuhr Tirol Gebietszuwächse, die die Landkarte unseres Bundeslandes noch heute entscheidend prägen: Den Großteil Osttirols mit Lienz (1500) und die Gerichtsbezirke Rattenberg, Kitzbühel und Kufstein (1504/06). Schließlich vereinbarte Maximilian I. mit den Tiroler Ständen das Landlibell von 1511. Es war dies eine zum beiderseitigen Vorteil abgeschlossene zukunftsweisende Landesverteidigungsordnung (z. B.

Waffenfreiheit der Tiroler, Verteidigungspflicht nur innerhalb der Grenzen des Landes), die im Wesentlichen bis 1918 gültig blieb.

Das **Tiroler Schützenwesen** – noch **heute** durch die vielen **Traditionsschützenkompanien** im ganzen Land präsent – erhielt damit seine Organisationsform und spielte in den folgenden Jahrhunderten bis in den Ersten Weltkrieg eine entscheidende Rolle bei der Verteidigung der Landesgrenzen.

Bis 1665 residierten in Innsbruck meistens eigene Landesfürsten aus dem Hause Habsburg, die die Grafschaft Tirol und die Vorlande regierten, danach die habsburgischen Kaiser bzw. zeitweilig eingesetzte Vertreter (Statthalter).

Als **bedeutende Bildungseinrichtung** mit Kontinuität und überregionaler Bedeutung hat sich die **1669** von **Kaiser Leopold I. gegründete Universität Innsbruck** erwiesen.



Bild 14: **Bergisel mit Schisprungschanze, Innsbruck**

Die Epoche der Napoleonischen Kriege um 1800 war für Tirol eine turbulente Zeit. 1805 bis 1814 unterstand es der Fremdherrschaft des mit Frankreich verbündeten Königreichs Bayern. Den damit verbundenen massiven Einschränkungen widersetzte sich die Tiroler Bevölkerung im **Freiheitskampf von 1809**. Unter der Führung **Andreas Hofers** leisteten die Tiroler Schützen am **Bergisel südlich von Innsbruck** in vier Schlachten erbitterten Widerstand. Letztlich musste man sich jedoch der gegnerischen Übermacht geschlagen geben und Andreas Hofer wurde 1810 in Mantua erschossen. Sein Grabmal steht in der Innsbrucker Hofkirche. Das **Riesenrundgemälde in der Landeshauptstadt Innsbruck** zeigt **Szenen der Bergisel-Schlachten von 1809**. Dieses bedeutende Kunstwerk wird seit 2011 im Museum „Das Tirol Panorama“ am Bergisel ausgestellt. **Heute** steht am **Bergisel** eine imposante **Schisprungschanze**, auf der alljährlich sportliche Wettkämpfe stattfinden.

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts gingen die geistlichen Fürstentümer Brixen und Trient in der Grafschaft Tirol auf, Salzburg hatte seine Gebiete im Zillertal, im Brixental und um Mautrei in Osttirol abzutreten. Damit war die territoriale Entwicklung des heutigen Bundeslandes Tirol abgeschlossen.

Als eines von vielen Kronländern der Habsburgermonarchie setzte Tirol den Schritt in das 20. Jh..

Fragen:

19. Wie nennt man die knapp über 5.000 Jahre alte Gletschermumie aus den Öztaler Alpen?

20. Was vermittelt der archäologische Freilichtpark Ötztal in Umhausen, Ötztal?

21. Welche große Siedlung legten die Römer im heutigen Tirol an?

22. Wo liegt die Stamm- und Residenzburg der Grafen von Tirol?

23. Welches Stift gründete Graf Meinhard II.?

24. An welchen Herrscher übergab Margarete Maultasch die Grafschaft Tirol 1363?

25. Wie lange dauerte die Verbindung Tirols mit den habsburgischen Erbländern?

26. Welche politische Kraft gab es seit dem Spätmittelalter in Tirol neben dem Landesfürsten?

27. Was erkennen Sie auf diesem Bild?



28. Wo befindet sich das prächtige Grabmal Kaiser Maximilians I.?

29. Wie heißen die überlebensgroßen Bronzefiguren in der Innsbrucker Hofkirche?

30. Wie heißt das Wahrzeichen Innsbrucks?

31. In welcher Form ist das Tiroler Schützenwesen noch heute präsent?

32. Welche bedeutende Bildungseinrichtung gründete Kaiser Leopold I. 1669?

33. An welchem Schauplatz fand der Tiroler Freiheitskampf von 1809 statt?

34. Wer führte den Tiroler Freiheitskampf von 1809 an?

35. Wo in der Landeshauptstadt Innsbruck sind Szenen der Bergisel-Schlachten von 1809 zu sehen?

36. Welche Sportstätte steht heute am Bergisel?

Zeitgeschichte – die vergangenen 100 Jahre

Erster Weltkrieg (1914 - 1918)

Der Erste Weltkrieg brachte auch über Tirol Schrecken und Verderben. Das Land war teilweise unmittelbares Kampfgebiet (Dolomiten- und Ortlerfront) und auch an allen anderen Fronten (gegen Russland und Serbien) kämpften Tiroler - oft bis in den Tod. Die erschreckende Bilanz: Deutschtirol (Nord-, Ost- und Südtirol) hatte ca. 20.000 Tote zu beklagen, das waren 3,5 % der Bevölkerung, eine Zahl, die weit höher war als der Durchschnitt im übrigen Österreich oder in Deutschland.

Eine der weitest reichenden Folgen des Ersten Weltkriegs (1914-1918) stellte der Zerfall der habsburgischen Donaumonarchie dar. Davon war auch Tirol - bis dahin über ein halbes Jahrtausend Bestandteil des Habsburgerreichs - entscheidend betroffen.

Denn infolge der Niederlage Österreich-Ungarns wurde im Friedensvertrag von St. Germain (Paris) am 10.9.1919 die Teilung Tirols besiegelt: Die Brennergrenze wurde als Staatsgrenze festgelegt. Damit gingen **Tirol nach dem Ersten Weltkrieg** die südlichen **Landesteile – Südtirol** und das Trentino **an Italien verloren** (offizielle Einverleibung 1920), Nord- und Osttirol bildeten das Bundesland Tirol als Teil der neu gegründeten Republik Österreich.

Zwischenkriegszeit (1919 - 1938)

Damit begann die Geschichte Tirols im Rahmen der so genannten Ersten Republik.

In den von wirtschaftlichen Krisen und menschlichen Nöten (Armut, Arbeitslosigkeit, Nahrungsmittelknappheit, Wohnungsnot) geprägten Nachkriegsjahren hat sich der traditionsreiche Tiroler Landtag als Garant demokratischer Grundsätze bewährt.

Bei den ersten Landtagswahlen 1919 ging die aus Christlich-Sozialen und Katholisch-Konservativen gebildete Tiroler Volkspartei als Sieger hervor und war bis zum Ende der Ersten Republik die führende politische Kraft im Lande. Innerhalb dieser Partei bildete der Tiroler Bauernbund die größte und einflussreichste Gruppe.

Daneben spielte die Sozialdemokratische Partei eine weniger bedeutende Rolle – im Gegensatz zu den politischen Verhältnissen in der österreichischen Bundespolitik.

Eine Besonderheit in der Ersten Republik waren die militärisch organisierten, nach politischen und ideologischen Zielsetzungen handelnden **bewaffneten Wehrverbände**:

Die konservativ-nationale **Tiroler Heimatwehr**, die sich als Selbstschutzverband verstand; der **Republikanische Schutzbund** als Teilorganisation der Sozialdemokratischen Partei.

Diese Gruppierungen trugen damals sehr zur politischen Radikalisierung im Lande bei.

Die von Adolf Hitler 1919 gegründete Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (NSDAP) existierte zwar von Anfang an auch in Tirol, bis Ende der Zwanzigerjahre jedoch in politischer Bedeutungslosigkeit. Seither trat die NSDAP aber auch hier infolge der Weltwirtschaftskrise und insbesondere der Machtergreifung Hitlers in Deutschland im Jahr 1933 stärker in Erscheinung. Noch im selben Jahr verhängte **Hitler** die „**Tausend-Mark-Sperre**“ (jeder nach Österreich Reisende musste an der Grenze 1.000 Reichsmark hinterlegen). Damit bewirkte er anfänglich eine **massive Schädigung** des Tiroler **Fremdenverkehrs** und einen Anstieg der Arbeitslosigkeit.

Das Ende des von politischen, sozialen und wirtschaftlichen Krisen gebeutelten Tirol der Ersten Republik war mit dem Einmarsch Hitlers und dem Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich am 12./13. März 1938 erreicht.

Tirol zur Zeit des Nationalsozialismus (1938 - 1945)

Bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs 1945 stand Tirol unter der Herrschaft Hitlerdeutschlands. Zusammen mit Vorarlberg bildete es den Reichsgau Tirol-Vorarlberg mit der Hauptstadt Innsbruck.

Im Oktober **1938** wurde **Osttirol** (Bezirk Lienz) dem Reichsgau Kärnten zugeschlagen, die Gemeinde **Jungholz** (im Bezirk Reutte) fiel an Bayern.

Osttirol kam erst 1947 wieder zum Bundesland Tirol, in Jungholz wurde 1950 mit Landesgesetz das Tiroler Landesrecht wieder in Kraft gesetzt.

Franz Hofer wurde nach der Machtübernahme des totalitären **NS-Staates** als Gauleiter des neu gegründeten Reichsgaus Tirol-Vorarlberg eingesetzt. Wie im übrigen Deutschen Reich wurde auch in Tirol die Bevölkerung durch Propaganda und ein ausgeklügeltes Überwachungssystem (Geheime Staatspolizei - GESTAPO) beeinflusst und kontrolliert. **Politische Gegner, Juden, Sinti und Roma** wurden diskriminiert und **verfolgt**, viele fanden den Tod in Konzentrationslagern. Auch der Katholischen Kirche gegenüber war man feindlich gesinnt.

Ein Höhepunkt dieser menschenverachtenden Haltung war die im gesamten Deutschen Reich organisierte so genannte „**Reichskristallnacht**“ **vom 9. auf den 10. November 1938**, auch als Novemberpogrom bezeichnet (Pogrom bedeutet Ausschreitung gegen Mitglieder einer Minderheit; daher wird dieses Ereignis heute auch als „**Pogromnacht**“ bezeichnet). Dabei starben in **Innsbruck vier Menschen** durch Stoßtrupps, die sich aus NSDAP-Mitgliedern und SS-Angehörigen zusammensetzten. Das Ziel der Täter waren führende Funktionäre der Israelitischen Kultusgemeinde Innsbrucks.



Bild 15: **Mahnmal für die Opfer der Pogromnacht
(9./10.11.1938) am Landhausplatz, Innsbruck**

Das von Tiroler Jugendlichen initiierte und gestaltete **Mahnmal am Landhausplatz** erinnert an die Opfer der **Pogromnacht** in Innsbruck.

Zweiter Weltkrieg

Der **Zweite Weltkrieg (1939-1945)** ist ein dunkles Kapitel in der Geschichte Tirols.

Am Ende waren ca. 20.000 Kriegstote zu beklagen; tausende Soldaten waren in Gefangenschaft oder galten als vermisst. Weiters galt es ca. 6.000 Kriegsinvaliden, 2.600 Kriegswitwen, 4.700 Waisen und ca. 100 Vollwaisen zu versorgen. Die entsprechenden volkswirtschaftlichen Folgen dauerten viele Jahrzehnte.

Für die Interessen setzt sich nach wie vor der 1946 gegründete Tiroler Kriegsopferverband ein.



Bild 16: In einem SOS-Kinderdorf ...

Gerade das Schicksal der vielen verwaisten Kinder und Jugendlichen regte **Hermann Gmeiner** zur Idee der weltweiten **SOS-Kinderdörfer** an, die er **1949** mit der **Errichtung des ersten Kinderdorfs in Imst** ins Leben rief.

Auch der materielle **Schaden** durch den **Zweiten Weltkrieg** war enorm: Durch die seit 1943 laufenden Bombenangriffe – vor allem **Innsbruck und Umgebung** (Hall in Tirol, Maut bei Seefeld), **Wörgl, Brixlegg** und **Lienz** waren betroffen – wurden ca. 2.300 Wohnungen zerstört, über 15.000 zum Teil schwer beschädigt.

Innsbruck war damit nach Wiener Neustadt die am stärksten von Bomben zerstörte Stadt Österreichs.

Kriegsende

Mit dem Einmarsch amerikanischer Truppen Ende April 1945 vom Außerfern her und über Scharnitz ging der Zweite Weltkrieg in Tirol zu Ende.



Bild 17: **Befreiungsdenkmal am Landhausplatz, Innsbruck**

Am 3. Mai 1945 erreichten die Amerikaner Innsbruck. Dort hatte kurz zuvor die einheimische Widerstandsbewegung die NS-Herrschaft ausgeschaltet. Tirol war jetzt wieder frei (**Befreiungsdenkmal am Innsbrucker Landhausplatz**). Prof. Dr. Franz Mair, einer der

Widerstandskämpfer, kam bei der Verteidigung des Innsbrucker Landhauses ums Leben. An ihn und diese Ereignisse erinnert eine **Mahntafel am Alten Landhaus in Innsbruck**.



Bild 18: Mahntafel für den Widerstandskämpfer Prof. Dr. Franz Mair am Alten Landhaus, Innsbruck

Am 27.4.1945 hatte die Provisorische österreichische Staatsregierung in Wien offiziell die Wiederherstellung der Republik Österreich in den Grenzen vom März 1938 proklamiert. Dies war auch die Stunde der Wiedergeburt des Bundeslandes Tirol am Beginn der Zweiten Republik.

Besatzungszeit

Die folgende Besatzungszeit der Alliierten dauerte - wie im gesamten Österreich - 10 Jahre. Die Amerikaner verließen im Juli 1945 Tirol und wurden von den Franzosen abgelöst.

Eine **französische Besatzungszone** wurde eingerichtet, die **Nordtirol und Vorarlberg** umfasste und der Führung von General Marie Emile Béthouart als französischem Hochkommissar in Österreich unterstand. Dieser erwies sich zusammen mit dem zivilen Generalgouverneur Pierre Voizard als Freund Tirols und Förderer des Wiederaufbaus des Landes.

Osttirol - seit 1938 bei Kärnten – war Teil der **britischen Zone** und blieb es auch nach seiner Rückgliederung an das Bundesland Tirol 1947.

Am 25.11.1945 wurden die ersten Landtagswahlen - gekoppelt mit den österreichischen Nationalratswahlen – abgehalten. Nur ein Teil der Bevölkerung konnte wählen (Aberkennung des Wahlrechtes der ehemaligen Nationalsozialisten, zudem befanden sich noch viele Tiroler in Kriegsgefangenschaft). Ergebnis: Volkspartei 71,3% der Stimmen (26 Mandate) und damit die absolute Mehrheit, Sozialisten 26% (10 Mandate), Kommunisten 2,2% (kein Mandat). Landeshauptmann wurde Dr. Alfons Weißgatterer, nachdem Dr. Karl Gruber – seit Mai 1945 provisorischer Landeshauptmann – österreichischer Außenminister geworden war.

Zu den **größten Problemen** in den **Nachkriegsjahren** zählten **Nahrungsmittelknappheit**, die sich erst 1947 durch den Marshall-Plan (Hilfsprogramm der USA) besserte, weiters der **Wiederaufbau** der zerstörten Wohnhäuser, Orte und Verkehrseinrichtungen. Schließlich galt es noch Tausende von so genannten „Displaced persons“ (DP's), also nicht deutschsprachigen Personen, die sich aufgrund der Kriegsergebnisse bei uns befanden, in ihre Heimatländer rückzuführen. Es waren dies vor allem ehemalige Zwangsarbeiter, „Fremdarbeiter“ und befreite Insassen der Konzentrationslager sowie Juden unterschiedlicher Nationalitäten.

Bereits im Dezember 1953 verließen die französischen Besatzungstruppen fast vollständig Nordtirol, nur ein kleines symbolisches Kontingent blieb im Lande.

Durch den **Abschluss des Österreichischen Staatsvertrags in Wien am 15. Mai 1955** ging **in Tirol** die zehnjährige **Besatzung durch die Franzosen zu Ende**.

Südtirolfrage

Südtirol – seit 1920 bei Italien – war in einer besonderen Lage.

Im Jahr 1939 hatten Hitler und Mussolini, der Diktator des faschistischen Italien, ein Abkommen zur Umsiedlung der Deutschsüdtiroler abgeschlossen: Es hieß, wer für Deutschland optiert, muss auswandern (Option). In der Folge hatten ca. 75.000 Südtiroler unter starkem Druck ihre Heimat verlassen (Optanten). Etwa die Hälfte davon war in Nordtirol in eigens gebauten Wohnanlagen („Südtirolersiedlungen“) untergebracht worden.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs kehrte ein Teil dieser Optanten nach Südtirol zurück, die hier verbliebenen wurden von der österreichischen Bundesregierung ausdrücklich als Österreicher anerkannt. Vor diesem Hintergrund gab es nun zu beiden Seiten des Brenners massive Bestrebungen, Südtirol wieder an Österreich anzuschließen. Doch die Brennergrenze blieb. Das Recht auf Selbstbestimmung wurde den Südtirolern erneut wie schon 1919 verweigert.

Stattdessen wurde 1946 in Paris im so genannten „Gruber-De Gasperi-Abkommen“ (Pariser Abkommen) zwischen Österreich und Italien eine regionale Autonomie innerhalb Italiens in Gesetzgebung und Vollziehung festgelegt. Die deutschsprachige Bevölkerung erhielt besondere Zugeständnisse zur Wahrung des deutschen Volkstums. Schließlich wurden auch Erleichterungen im grenzüberschreitenden Warenaustausch vereinbart (daran anknüpfend 1949 Abschluss des „Accordino“). Bei der Umsetzung des Gruber-De Gasperi-Abkommens war Italien allerdings lange Zeit säumig, was in den 50er und 60er Jahren wiederholt zu Konflikten führte (Demonstrationen, sogar Sprengstoffanschläge). Selbst die UNO drängte nach österreichischem Einschreiten auf eine Lösung (1960). Erst ab dem zweiten Autonomiestatut für Südtirol 1972 erfolgte die umfassende Erfüllung des Vertrags von 1946 durch Italien.

Der offizielle Schlusspunkt wurde 1992 durch eine "Streitbeilegung" der Südtirol-Frage zwischen Österreich und Italien vor den Vereinten Nationen gesetzt.

Vom Staatsvertrag zur EU (1955 - 1995)

Die dem Österreichischen Staatsvertrag folgenden Jahrzehnte brachten Tirol neben einem steten **Bevölkerungszuwachs** (von 427.000 im Jahr 1951 auf 631.000 im Jahr 1991) einen enormen **wirtschaftlichen Aufschwung**, vor allem eine sprunghafte Entwicklung des Fremdenverkehrs: Tirol wurde und ist nach wie vor **Österreichs Tourismusland Nr. 1**. Hier gab und gibt es jährlich die mit Abstand höchsten Nächtigungszahlen mit einer Steigerung von ca. 3,2 Mio. Nächtigungen jährlich um das Jahr 1952 bis zum bisherigen Spitzenwert von über 45 Mio. im Jahr 1992 (2010 ca. 42 Mio.). Mit dieser Entwicklung einher ging ein rasanter **Ausbau der Infrastruktur** (leistungsfähiges Straßennetz, Skilifte, Gletscherschigebiete) und **Energieversorgung** (Wasserkraftwerke).

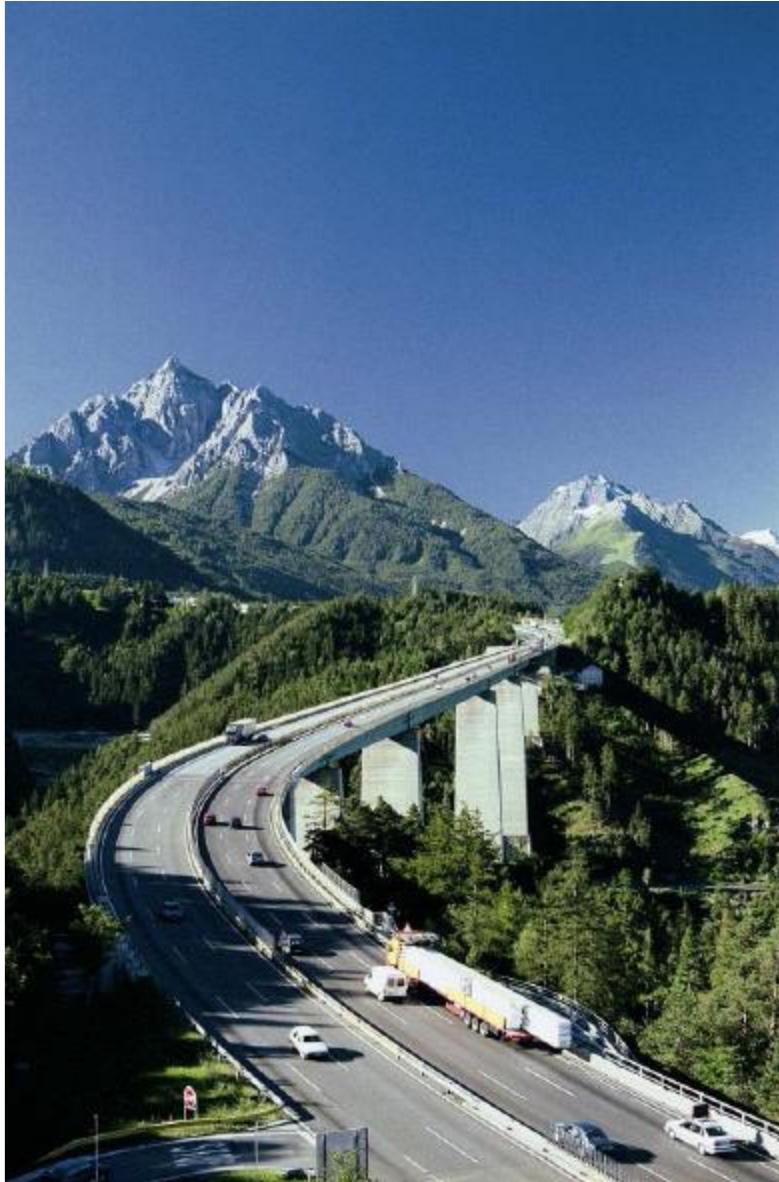


Bild 19: **Europabrücke südlich von Innsbruck mit Blick Richtung Stubaital**

Äußere Zeichen dieses Aufwärtstrends waren beispielsweise der Bau der Brennerautobahn 1959-1968 (**Europabrücke** 1963 fertig gestellt), die **Abhaltung der IX. und XII. Olympischen Winterspiele 1964 und 1976 in Innsbruck** sowie die Erweiterung des Flughafens Innsbruck-Kranebitten bis Mitte der 60er Jahre.

Dieser generelle **Aufschwung Tirols** war eng verbunden mit der Persönlichkeit **Eduard Wallnöfers**, der von **1963 bis 1987** als **Landeshauptmann** an der Spitze des Landes stand. Politisch gesichert Wallnöfer der Österreichischen Volkspartei (ÖVP) bei sämtlichen Landtagswahlen eine jeweils beeindruckende absolute Mehrheit.

Dies sollte sich erst nach seinem Gesundheitsbedingten Rücktritt ändern, als bei den Landtagswahlen 1989 die ÖVP mit 48,7 % der Stimmen erstmals seit 1945 die absolute Mehrheit verlor (Sozialdemokratische Partei (SPÖ) 22,8 %, Freiheitliche Partei (FPÖ) 15,6 % und Grüne 8,3 %).

Das politische Vermächtnis **Eduard Wallnöfers** ist die von ihm 1972 ins Leben gerufene **ARGE ALP – Arbeitsgemeinschaft Alpenländer**, die das Ziel verfolgt, gemeinsam Probleme in gutnachbarlicher Weise zu lösen. Aus ursprünglich sieben sind inzwischen **zehn Mitgliedsländer aus vier Staaten** geworden, nämlich Bayern (**Deutschland**), Graubünden, St. Gallen und Tessin (**Schweiz**), Vorarlberg, Tirol und Salzburg (**Österreich**) sowie die Lombardei, Südtirol und das Trentino (**Italien**). Die ARGE ALP bildet europaweit den ersten Zusammenschluss staatlicher Einheiten auf der Ebene unterhalb der Nationalstaaten und der Bundesstaaten und war damit zukunftsweisend in Hinblick auf den über zwanzig Jahre später erfolgten Beitritt Österreichs zur Europäischen Union (EU) und der tragenden Rolle Tirols in einem „Europa der Regionen“.

Tirol und Europa



Bild 20

1994 fand in Bozen die erste gemeinsame Sitzung der Landesregierungen von **Tirol** und **Südtirol** statt. Dabei plante man die Schaffung einer „**Europaregion Tirol**“, eine Initiative, die auch von der Regierung des **Trentino** (Autonome Provinz Trient) gutgeheißen wurde.

Im selben Jahr brachte eine österreichische Volksabstimmung eine 66 %ige Zustimmung für den Beitritt Österreichs zur EU (auch über 60 % der Tiroler Bevölkerung entschieden sich dafür), worauf mit 1.1.1995 der Beitritt vollzogen wurde.

Diese Entwicklung förderte die Schaffung eines gemeinsamen Rahmens für die **regionale Zusammenarbeit** dieser drei auf eine lange gemeinsame Geschichte (bis 1918/19) zurückblickenden Länder.

Bereits 1995 richtete Tirol zusammen mit Südtirol und dem Trentino in **Brüssel** das erste grenzüberschreitende **Verbindungsbüro zur Europäischen Union („Tirol-Büro“)** ein, um die Interessen vor Ort am Hauptsitz der EU besser wahrnehmen zu können.

Und im Jahr 1998 nahm die gemeinsame Idee konkrete Züge an, als in der alten Tiroler Landeshauptstadt Meran erstmals die drei Landtage zusammentraten. Im Mittelpunkt dieser gemeinsamen Sitzung stand die Vereinbarung über die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Rahmen einer Europaregion zwischen der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol, der Autonomen Provinz Trient (Italien) und dem österreichischen Bundesland Tirol.

Die Zusammenarbeit zwischen den drei Ländern betrifft mittlerweile viele Bereiche: Wirtschaft, Verkehr und Kommunikation, Forschung, Kultur, Bildung, Umwelt, Fremdenverkehr und verschiedene soziale Aspekte.

Ein Hauptproblem für Tirol stellt der Transitverkehr über die Alpen dar. 75 – 80 % des Straßengütertransits durch Österreich konzentrieren sich auf die Brennerroute – im Jahr 2001 waren es 1,39 Mio. Lastkraftwagen. Der Nord-Süd-Verkehr – einst wesentliche Einnahmequelle der hier lebenden Menschen – entwickelte sich mittlerweile zu einer äußerst drückend empfundenen Belastung für Mensch und Natur.

Zu den wichtigsten Zielsetzungen der Europaregion Tirol gehört die Förderung der Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Entwicklung, die dem empfindlichen Gleichgewicht von Natur und Umwelt sowie wirtschaftlichen Aktivitäten im Alpenraum Rechnung trägt.

Als so genannter **Dreier-Landtag** finden diese **gemeinsamen Sitzungen** der Landtage von Südtirol, Tirol und Trentino zur Beratung und Beschlussfassung in grenzüberschreitenden Angelegenheiten regelmäßig statt.

Unmittelbare Erleichterung des gegenseitigen Kontakts und Austauschs brachte das Inkrafttreten des **Schengener Abkommens im Jahr 1997**, das den **freien Personenverkehr** innerhalb der meisten Länder der EU begründet; dadurch fielen die Grenzkontrollen zwischen den teilnehmenden Staaten weg und damit auch an der italienisch-österreichischen Staatsgrenze **zwischen Tirol und Südtirol**.

Die letzte große praktische Hürde im täglichen Leben der Menschen **in Tirol und Südtirol** wurde beseitigt; als mit dem **Jahr 2002** in 11 Mitgliedsländern der EU – so auch in Österreich und Italien – der **EURO** als **offizielle Währung für Barzahlungsgeschäfte** eingeführt wurde (der fixe Umrechnungskurs in Österreich: 1 EURO = 13,7603 Schilling).

Fragen:

- 37. Welcher Landesteil ging Tirol durch den Friedensvertrag von St. Germain (Paris) am 10.9.1919 verloren?**
- 38. Was gilt als Besonderheit in Tirol während der Ersten Republik?**
- 39. Wer zählte zu den bewaffneten Wehrverbänden in Tirol während der Ersten Republik?**
- 40. Wodurch wurde der Fremdenverkehr in Tirol während der Ersten Republik massiv geschädigt?**
- 41. Welche Gebiete gingen Tirol 1938 verloren?**
- 42. Welche Personenkreise wurden in Tirol zur Zeit des NS-Staates besonders verfolgt?**
- 43. Bei welchem Ereignis während des Nationalsozialismus starben in Innsbruck vier Menschen?**

44. Was erkennen Sie auf folgendem Bild?



45. Wie heißt der Gründer des ersten SOS-Kinderdorfs 1949 in Imst?

46. Wo in Tirol waren die Schäden durch den Zweiten Weltkrieg besonders groß?

47. Was erkennen Sie auf folgendem Bild?



48. An wen erinnert eine Mahntafel am Alten Landhaus in Innsbruck?

49. Welches Gebiet lag in der französischen Besatzungszone?

50. Zu welcher Besatzungszone gehörte Osttirol?

51. Was zählte zu den größten Problemen in Tirol in den Nachkriegsjahren während der Besatzungszeit?

52. Durch welches Ereignis ging in Tirol die Besatzung durch die Franzosen zu Ende?

53. Was wurde Tirol im Zuge seines wirtschaftlichen Aufschwungs 1955 – 1995?

54. Was zeichnet die Entwicklung Tirols 1955-1995 aus?

55. Was erkennen Sie auf folgendem Bild?



56. Welche Großereignisse wurden in Innsbruck 1964 und 1976 abgehalten?

57. Welche Persönlichkeit (1963-1987) ist mit dem Aufschwung Tirols verbunden?

- 58. Was wurde von Landeshauptmann Eduard Wallnöfer ins Leben gerufen?**
- 59. Welche Länder gehören heute zu den zehn Mitgliedsländern der ARGE ALP – Arbeitsgemeinschaft Alpenländer?**
- 60. Welche Länder liegen in der „Europaregion Tirol“?**
- 61. Worum ist die „Europaregion Tirol“ bemüht?**
- 62. Wo befindet sich das Verbindungsbüro zur Europäischen Union („Tirol-Büro“) der „Europaregion Tirol“?**
- 63. Welche gemeinsame Sitzung findet im Rahmen der „Europaregion Tirol“ regelmäßig statt?**
- 64. Durch welches Abkommen ist seit 1997 der freie Personenverkehr zwischen Tirol und Südtirol möglich?**
- 65. Mit welcher Währung kann man seit 2002 in Tirol und Südtirol bar bezahlen?**
-

VERFASSUNG – GESETZGEBUNG - VERWALTUNG

Landesverfassung

Die Tiroler Landesverfassung ist die **Tiroler Landesordnung 1989** (TLO).

Sie ist das Landesverfassungsgesetz und damit die rechtliche Grundordnung für das Bundesland Tirol. Die Tiroler Landesordnung 1989 (TLO) ist ein wichtiges Zeugnis für die kontinuierliche Entwicklung der bewährten und jahrhundertealten Demokratie in unserem Land.

In ihr sind u. a. die **Aufgaben des Landes Tirol** und die **Grundrechte der Landesbürger** verankert. Dazu zählen z. B. das Wahlrecht, Freiheitsrechte sowie soziale Grundrechte.

Landesbürger sind jene österreichischen Staatsbürger, die in einer Gemeinde des Landes Tirol den Hauptwohnsitz haben.

Wahlrecht und Wählbarkeit zum Landtag

Wahlberechtigt ist jeder österreichische Staatsbürger, der in Tirol seinen Hauptwohnsitz hat, vom Wahlrecht nicht ausgeschlossen ist und spätestens am Tag der Wahl

das 16. Lebensjahr vollendet hat (Wahlrecht).

Weiters jeder österreichische Staatsbürger, der vor der Verlegung seines Hauptwohnsitzes in das Ausland diesen in Tirol hatte, spätestens am Tag der Wahl das 16. Lebensjahr vollendet hat und vom Wahlrecht nicht ausgeschlossen ist, für die Dauer seines Aufenthaltes im Ausland, längstens für 10 Jahre (so genannte Auslandstiroler).

Wählbar zum Tiroler Landtag ist jeder zum Landtag Wahlberechtigte, der spätestens am Tag der Wahl das 18. Lebensjahr vollendet hat (Wählbarkeit). Für Auslandstiroler besteht keine Wählbarkeit.

Die Volksbefragung

Neben dem Volksbegehren und der Volksabstimmung kennt die Tiroler Landesordnung 1989 (TLO) die Volksbefragung als drittes Instrument der direkten Demokratie.

Das Petitionsrecht

Dies ist das Recht von jedermann zur Einbringung von Bittschriften an Landesstellen.

Landtag



Bild 21: **Sitzungssaal des Tiroler Landtags im Alten Landhaus, Innsbruck**

Der Tiroler Landtag, das Parlament des Bundeslandes Tirol, übt auf der Grundlage der Verfassung des Landes Tirol (Tiroler Landesordnung 1989) vor allem die Landesgesetzgebung aus (Legislative).

Er hat seinen Sitz in der Landeshauptstadt Innsbruck.

Neben der Landesgesetzgebung zählen zu den Aufgaben des Landtags:

- Wahl der Mitglieder der Tiroler Landesregierung
- Wahl der aus Tirol zu entsendenden Mitglieder des Bundesrates
- Kontrolle der Landesverwaltung

Der **Tiroler Landtag** setzt sich aus **36 Abgeordneten** zusammen, die für eine **Gesetzgebungsperiode** von **5 Jahren** gewählt werden.

Infolge der **Landtagswahlen des Jahres 2022** sind im **Landtag** Abgeordnete aus **folgenden politischen Parteien** vertreten:

ÖVP (14), **SPÖ** (7), **FPÖ** (7), **GRÜNE** (3), **FRITZ** (3) , **NEOS** (2)



Bild 22: **Landtagspräsidentin Sonja Ledl-Rossmann**

Der oder die Vorsitzende des Tiroler Landtags heißt **Landtagspräsident oder Landtagspräsidentin** und dies ist derzeit **Sonja Ledl-Rossmann**.

Organe des Landtages

Zur Kontrolle der Verwaltung bedient sich der Landtag zweier Organe.

Es sind dies der Landes-Rechnungshof zur Rechnungs- und Gebarungskontrolle im Landesbereich und den dem Lande zugeordneten Einrichtungen sowie der Landesvolksanwalt, der die Verwaltung auf Missstände zu überprüfen hat.

Landesverwaltung

Die Aufgabe der Landesverwaltung ist die Vollziehung der Landesgesetze und jener Gesetze, die die mittelbare Bundesverwaltung betreffen.

Landesregierung

Die **Tiroler Landesregierung** besteht aus dem **Landeshauptmann**, seinen beiden **StellvertreterInnen** sowie den übrigen Mitgliedern (**LandesrätInnen**). Sie ist das oberste Organ der Verwaltung des Bundeslandes Tirol und führt die Beschlüsse des Landtages durch.

Der **Landeshauptmann - derzeit Anton Mattle** - hat den Vorsitz in der Landesregierung und ist darüber hinaus Träger wichtiger Aufgaben wie z. B. der Hoheitsverwaltung für den Bund (mittelbare Bundesverwaltung), Vertretung des Landes nach außen und oberster Vorgesetzter (Vorstand) des Amtes der Tiroler Landesregierung sowie der Bezirkshauptmannschaften.

Jede/r Landesrat/Landesrätin ist verantwortlich für einen bestimmten Teil der Verwaltung des Landes (z. B. Wirtschaft, Gesundheit, Kultur).

Die derzeitige Tiroler Landesregierung ist wie folgt zusammengesetzt:



Bild 23: Tiroler Landesregierung

(von links nach rechts)

Landesrat René Zumtobel

Landesrätin Astrid Mair, BA MA

Erster Landeshauptmannstellvertreter Philip Wohlgemuth

Landeshauptmann Anton Mattle

Zweiter Landeshauptmannstellvertreterin ÖR Josef Geisler

Landesrätin MMag.a Dr.in Cornelia Hagele

Landesrätin Mag.a Eva Pawlata

Landesrat Mario Gerber

Amt der Landesregierung

Das **Amt der Tiroler Landesregierung** ist der **Hilfsapparat der Tiroler Landesregierung** zur **Führung der Landesverwaltung** und der mittelbaren Bundesverwaltung. Vorstand ist der Landeshauptmann, Leiter des inneren Dienstes der Landesamtsdirektor.

Bezirkshauptmannschaften

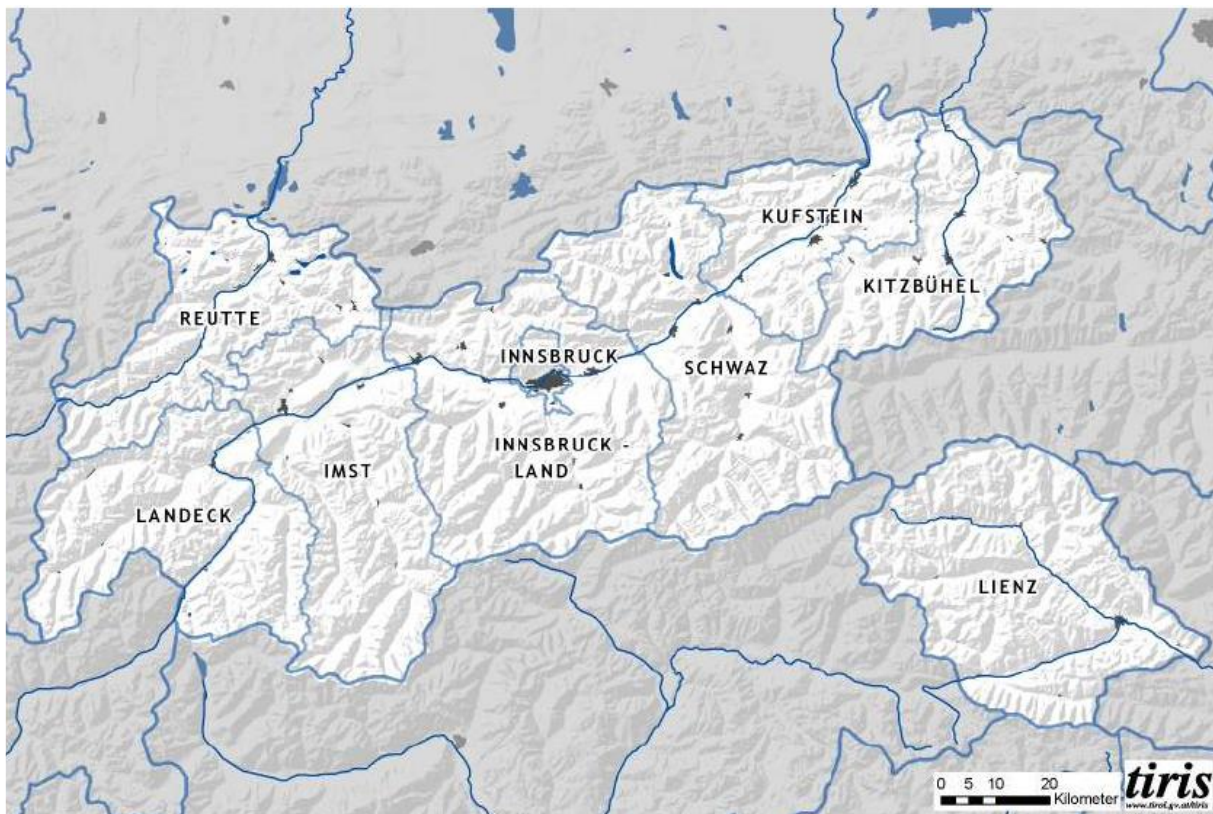


Bild 24: Die politischen Bezirke Tirols

Wie jedes österreichische Bundesland ist Tirol in Verwaltungsbezirke - so genannte politische Bezirke – eingeteilt. Die **Verwaltungsbehörde eines politischen Bezirks** ist die **Bezirkshauptmannschaft**, die eine Dienststelle des Landes ist und sich in ihrem Wirkungsbereich auf alle Gemeinden des Bezirks erstreckt.

An der Spitze der Bezirkshauptmannschaft steht der **Bezirkshauptmann oder die Bezirkshauptfrau**, der oder die rechtskundig sein muss und von der Tiroler Landesregierung bestellt wird.

Eine Ausnahme stellt die **Landeshauptstadt Innsbruck** dar, die als Stadt mit eigenem Stadtrecht (Statut) neben den Aufgaben der **Gemeindeverwaltung** auch die der **Bezirksverwaltung** zu besorgen hat. Die Bürgermeisterin bzw. der Bürgermeister übt hier auch die Funktion des Bezirkshauptmanns aus.

Politische Bezirke Tirols	Verwaltungssitz
Imst	Imst
Innsbruck-Land	Innsbruck
Innsbruck (-Stadt)	Innsbruck
Kitzbühel	Kitzbühel
Kufstein	Kufstein
Landeck	Landeck
Lienz	Lienz
Reutte	Reutte
Schwaz	Schwaz

Der Bezirk Innsbruck-Land ist der einwohnermäßig größte Bezirk Tirols (ca. 165.000 Einwohner).

Gemeinden

Tirol hat 277 Gemeinden (245 Orts-, 21 Markt- und 10 Stadtgemeinden sowie eine Stadt mit eigenem Statut, nämlich die Landeshauptstadt Innsbruck). Die Bezeichnung Markt- oder Stadtgemeinde ist jeweils ein Ehrentitel ohne besondere Rechte.

Alle Tiroler Gemeinden – mit Ausnahme der Landeshauptstadt Innsbruck (Stadt mit eigenem Statut, d. h. Stadtrecht) - unterliegen der **Tiroler Gemeindeordnung (Landesgesetz)**, die das **Gemeindewesen in Tirol** regelt.

In unserem Bundesland sind bei den Gemeinderatswahlen alle Gemeindebürger wahlberechtigt (= alle Unionsbürger mit Hauptwohnsitz in der Gemeinde, also neben Österreichern auch Staatsangehörige der Mitgliedsstaaten der EU).

Das Wahlrecht ist auch hier ab dem vollendeten 16. Lebensjahr gegeben, die Wählbarkeit ab dem vollendeten 18. Lebensjahr.

Die **Funktionsdauer** eines **Gemeinderates** beträgt **sechs Jahre**. Die BürgermeisterInnen werden direkt von den GemeindebürgerInnen gewählt. In der Landeshauptstadt Innsbruck ist dies seit den Gemeinderats- und Bürgermeisterwahlen 2012 auch der Fall.

In Tirol liegt die **flächenmäßig größte Gemeinde Österreichs** (nämlich **Sölden im Ötztal** mit ca. 467 km²) sowie das höchstgelegene Gemeindeamt des gesamten Bundesgebietes (nämlich in Spiss im Bezirk Landeck auf 1.654 m Seehöhe). Und **Gramais** im gleichnamigen Seitental des Lechtals ist die **einwohnermäßig kleinste Gemeinde Österreichs** (ca. 60 Einwohner).

Fragen:

66. Wie heißt die Tiroler Landesverfassung?

67. Was ist in der Tiroler Landesordnung 1989 u. a. verankert?

68. Ab welchem Alter ist man in Tirol zum Landtag wahlberechtigt?

69. Aus wie vielen Abgeordneten setzt sich der Tiroler Landtag zusammen?

70. Wie lange dauert eine Gesetzgebungsperiode des Tiroler Landtags?

71. Welche politischen Parteien sind derzeit im Tiroler Landtag vertreten?

72. Wie heißt die Tiroler Landtagspräsidentin?

73. Wer zählt zu den Mitgliedern der Tiroler Landesregierung?

74. Wie heißt der derzeitige Landeshauptmann von Tirol?

75. Wie nennt man den Hilfsapparat der Tiroler Landesregierung zur Führung der Landesverwaltung?

76. Was ist eine Bezirkshauptmannschaft?

77. Welche Aufgaben hat die Landeshauptstadt Innsbruck zu besorgen?

78. Welche politischen Bezirke liegen in Tirol?

79. Welche rechtliche Grundlage regelt das Gemeindewesen in Tirol?

80. Wie lange beträgt die Funktionsdauer eines Gemeinderates in Tirol?

81. Was zeichnet die Gemeinde Sölden im Ötztal u. a. aus?

82. Wie heißt die einwohnermäßig kleinste Gemeinde Österreichs?
